

NEUE FRICKTALER ZEITUNG



DIENSTAG, DONNERSTAG UND FREITAG

Vielseitig

Werner Friedli hat schon viel gemacht.
Seite 2

**2700 Delikte**

Der Fall ASE macht Frick zur kriminellsten Gemeinde.
Seite 5

Möga verschoben

Die nächste Möhliner Gewerbeschau wird 2016 durchgeführt.
Seite 6

Starke Fricktaler

Der Fricktaler Nachwuchs im Tischtennis spielte gut.
Seite 12

Fest im Fricktal verankert wie die Kirschbäume

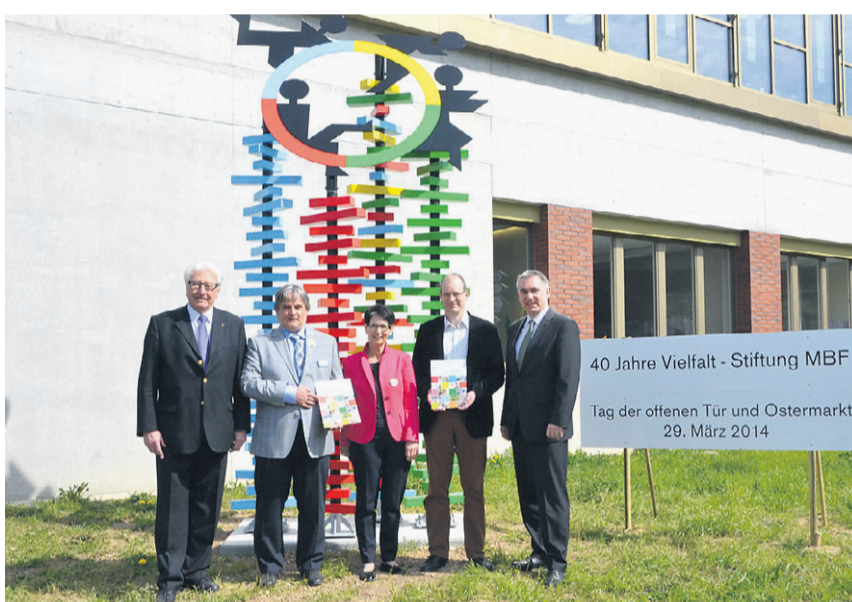
40 Jahre Stiftung MBF

Es begann 1974 mit einer Pionieridee. Heute ist die Stiftung MBF nicht mehr aus dem Fricktal wegzudenken. Am Samstag wurde das 40-Jahr-Jubiläum in Stein gefeiert.

Michaela Wehrli

STEIN. «Wir haben uns gefragt, ob wir nicht noch zehn Jahre warten sollten bis zum 50. Geburtstag. Wir kamen jedoch zum Schluss, dass jetzt der richtige Zeitpunkt ist, um zu feiern und zurück zu schauen», begrüßte Stiftungsratspräsidentin Ursula Brun Klemm die grosse Gesellschaft im Festzelt. Am Samstag feierte die Stiftung für Menschen mit einer Behinderung im Fricktal (MBF) 40 Jahre institutionalisierte Behindertenarbeit im Fricktal. Zusammengefasst ist die wechselvolle Geschichte in der Broschüre «40 Jahre Vielfalt – Stiftung MBF 1974-2014». Einblick in diese Vielfalt gaben am Samstag der Tag der offenen Tür und der Ostermarkt.

Beeindruckt darüber, was aus einer visionären Idee und dem kleinen



Gründungsmitglied Viktor Bäuml (von links), Geschäftsleiter Jean-Paul Schnegg, Stiftungsratspräsidentin Ursula Brun Klemm, Historiker Linus Hüsler und Regierungsrat Alex Hürzeler vor der neuen Skulptur der Stiftung MBF. Foto: Michaela Wehrli

Anfang in Kaisten entstehen kann, zeigte sich neben Brun auch Regierungsrat Alex Hürzeler. Schon während seiner Zeit als Gemeinderat in Oeschgen habe er die Entwicklung der MBF mitverfolgen und mittragen können. «Die Integration von Menschen

mit einer Behinderung war lange Zeit keine Selbstverständlichkeit. Es erfüllt mich mit Dankbarkeit und Stolz, dass wir hier im Fricktal über eine Institution verfügen, die sich nunmehr schon seit 40 Jahren für dieses wichtige Anliegen einsetzt und damit die Lebens-

situation vieler Menschen und ihrer Angehörigen nachhaltig verbessert.»

Start mit sechs Behinderten

Einer, der die Anfänge miterlebt hat, ist Viktor Bäuml. Nur wenige Monate dauerte es damals von der ersten Idee bis zur Gründungsversammlung und dem ersten Arbeitstag mit sechs Behinderten. Geld von Bund und Kanton floss damals noch keines. So wurde mit verschiedenen Aktionen das nötigste Geld gesammelt. Was damals mit viel Pioniergeist und Idealismus anging, ist mittlerweile zu einer im Fricktal fest verankerten Institution geworden.

«Es tut gut, zu wissen, dass die Stiftung MBF, wie die Kirschbäume, einen festen Platz im Fricktal hat», beendete Geschäftsleiter Jean-Paul Schnegg seine Rede. Zuvor blickte auch er zurück auf den Beginn und beleuchtete das Heute. «Doch wir sind noch nicht am Ziel und wollen uns stetig weiterentwickeln», schaute Schnegg aber vor allem auch in die Zukunft. In nächster Zeit dürfte diese durch den Bau eines neuen Wohnheims mit Ateliersplätzen und den anschliessenden Umbau des bestehenden Wohnheims geprägt sein.

Hürzeler lädt zur Besichtigung

OESCHGEN. Der Aargauer Bildungsdirektor Alex Hürzeler musste wegen seines Holzhauses, das aus Deutschland stammt, heftige Kritik einstecken. Von verschiedener Seite wurde bemängelt, dass er keinen Schweizer Hersteller berücksichtigte. Mittlerweile sind die Bauarbeiten in Oeschgen weit fortgeschritten. Hürzeler geht in die Offensive und lädt heute Dienstag die lokale Bevölkerung zu einer Hausbesichtigung ein. (lirpa)

Bericht auf Seite 8

Gratis an die Baranoia

MÖHLIN. Am 11. und 12. April steigt im Fuchsrain in Möhlin die Jubiläumsparty zur Baranoia. An der zehnten Ausführung rockt die Partyband INDIGO am Freitagabend, am Samstag treten Remady & Manu-Live auf. Los geht es jeweils ab 21 Uhr. Die NFZ vergibt fünf Mal zwei Gratis-Eintritte für die Party am Freitagabend. Die ersten fünf Leser, die morgen Mittwoch, 2. April, zwischen 14 und 14.10 Uhr auf die Nummer 061 835 00 99 anrufen, erhalten je zwei Gratis-Tickets. (nfz)

KOMMENTAR

Rechte nutzen und mitbestimmen

Die Rheinfelder wollen die Gemeindeversammlung behalten. Mit knapp 59 Prozent ist die Einführung eines Einwohnerrates deutlicher abgelehnt worden, als selbst von den optimistischsten Gegnern erwartet worden war. Das ist ein sehr klares Ergebnis und auch ein Vertrauensbeweis für den Stadtrat. Tatsächlich geht es Rheinfelden derzeit sehr gut. Es gab daher keinen Leidensdruck, etwas zu ändern. «Never change a winning team», sagte SVP-Präsident Daniel Vulliamy.

Für diejenigen, die ein Gemeindeparlament wollten und jetzt enttäuscht sind, gibt es ein probates Mittel: Einfach an der Gemeindeversammlung teilnehmen und direkt mitbestimmen. Wenn das alle tun, welche sich für einen Einwohnerrat ausgesprochen haben, dann gibt es künftig «mehr Demokratie» und die Entscheide sind breiter abgestützt. So wie sie sich dies gewünscht haben.

VALENTIN ZUMSTEG
valentin.zumsteg@nfz.ch

Rheinfelder schmettern Einwohnerrat ab

Keine Chance für Volksinitiative an der Urne

Rheinfelden behält die Gemeindeversammlung. Die Stimmbewohner hat die Initiative für einen Einwohnerrat mit 59 Prozent Nein klar bachab geschickt. Damit ist das Thema für eine längere Zeit vom Tisch.

Valentin Zumsteg

RHEINFELDEN. Das Resultat ist mit Spannung erwartet worden. Am Sonntag kurz vor 11 Uhr lag es vor: Die Mehrheit der Stimmenden hält an der Gemeindeversammlung fest und spricht sich gegen einen Einwohnerrat aus. 1084 Bürgerinnen und Bürger stimmten für ein Gemeindeparlament, 1540 dagegen. Damit ist die Volksinitiative mit einem Nein-Stimmen-Anteil von knapp 59 Prozent abgeschmettert worden. Die Stimmbeteiligung lag bei 36 Prozent. Die Rheinfelder sagten bereits zum dritten Mal Nein zu einem Gemeindeparlament: 1998 lag der Nein-Stimmen-



Anstossen auf den Sieg: Die SVP feierte das klare Ergebnis. Mit dabei auch Christoph von Büren, Präsident der FDP (Dritter von rechts). Foto: Valentin Zumsteg

Anteil bei gut 54 Prozent, 1974 waren es wie jetzt 59 Prozent. «Das ist ein Sieg für die direkte Demokratie. Ich fühle eine tiefe Zufriedenheit», erklärt Daniel Vulliamy, Präsident der SVP Rheinfelden. Die Volkspartei hatte sich zusammen mit der FDP gegen einen Einwohnerrat gewehrt. Vulliamy freut sich, dass es ein solch deutliches Resultat gegeben hat. «Eine Differenz von fast 500 Stimmen ist ein klares Ergebnis. Das ist ein Zeichen, dass es zum jetzigen Zeit-

punkt keinen Einwohnerrat braucht. Es läuft gut in Rheinfelden», so Vulliamy. Zusammen mit Parteikollegen und Sympathisanten stiess er am Sonntag im «Schiff» auf den Sieg an. Freude auch bei Christoph von Büren, Präsident der FDP: «Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger wollen selber mitbestimmen. Ich bin froh für Rheinfelden, dass das Ergebnis so klar ausgefallen ist.»

Anders tönt es bei den Initianten des Einwohnerrates: «Ich bin ein

bisschen enttäuscht», erklärt Axel Pierach vom Initiativkomitee. «Das Ergebnis ist eine eindeutige Aussage. Daran gibt es nichts zu deuten. Damit ist das Thema die nächsten 15 bis 20 Jahre vom Tisch», so Pierach. «Wir müssen der Demokratie Sorge tragen», findet Claudia Rohrer, Präsidentin der SP. Sie hätte sich zwar ein anderes Resultat gewünscht, wertet aber den demokratischen Prozess und die Diskussionen rund um den Einwohnerrat als positiv.

«Ich bin enttäuscht»

«Es ist uns nicht gelungen, die Leute zu mobilisieren, welche die Initiative unterschrieben haben», sagt Roland Agustoni, Präsident der GLP. Deutlich über 1400 gültige Unterschriften hatte das Komitee gesammelt, aber jetzt nur etwas mehr als 1000 Ja-Stimmen erhalten. «Ich bin enttäuscht. Es bricht aber keine Welt für mich zusammen», so Agustoni.

Für einen Einwohnerrat hatten sich neben dem Initiativkomitee auch die CVP, die SP und die Grünliberalen ausgesprochen. Sie hatten am Sonntag nichts zu feiern.

Neue Fricktaler Zeitung AG
061 835 00 35 und 062 865 35 70

